Bildungshaus Salzburg = Maison de la culture Salzburg = Salzburg training center

Autor(en): **Holzbauer, Wilhelm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 4: **Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-335482

Nutzungsbedingungen

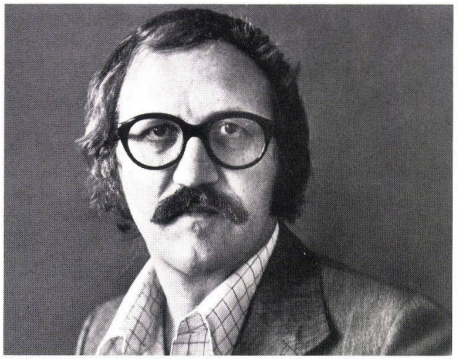
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bildungshaus Salzburg

Maison de la culture Salzburg
Salzburg Training Center

Wilhelm Holzbauer, Wien

Meisterklasse an der Akademie der Bildenden Künste Professor Dr. Clemens Holzmeister. 1953–1964 Zusammenarbeit mit F. Kurrent, J. Spalt (Arbeitsgruppe 4). Anzahl der Mitarbeiter: Wien 6, Amsterdam 5, Architektengruppe U-Bahn Wien 10. Mehrmalige Gastprofessuren Yale-University, University of Manitoba, University of Illinois, Technische Hochschule Graz.

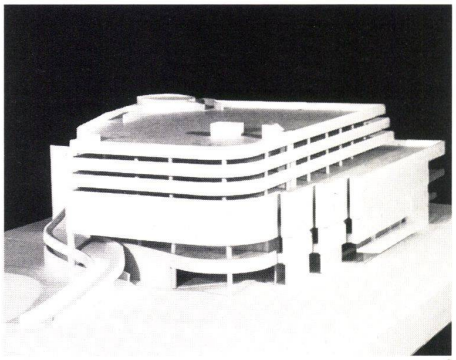
Avec la maison de la culture de Salzburg Holzbauer vient d'achever son premier édifice strictement personnel. La réception définitive aura lieu le 1er mai 1976.

This construction is the first independent production of Holzbauer. Takeover on May 1, 1976.

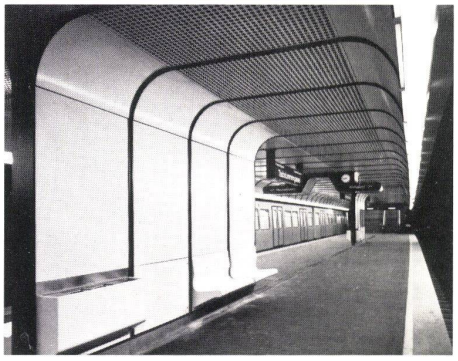
1
Rathaus Amsterdam, Modellfoto Innenraum.
Hôtel de ville d'Amsterdam, photographie intérieure de la maquette.
Amsterdam City Hall, model photo, interior.

2
Warenhaus Bijenkorf, Utrecht, Modellfoto. Baubeginn Frühjahr 1976.
Grand magasin Bijenkorf, Utrecht, photographie de maquette. Début des travaux printemps 1976.
Bijenkorf department store, Utrecht, model photo. Commencement of construction, spring 1976.

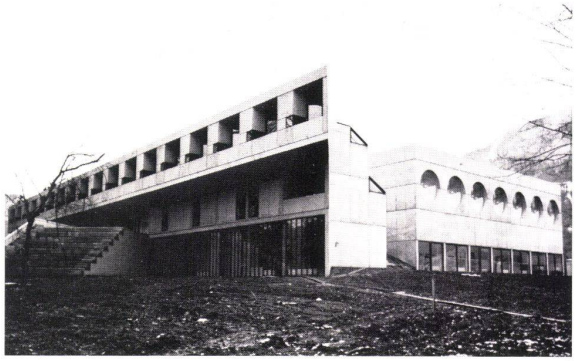
1



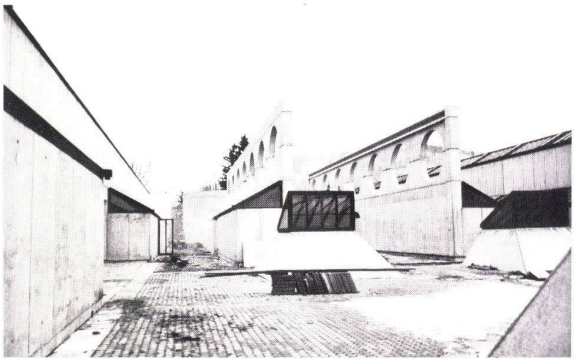
2



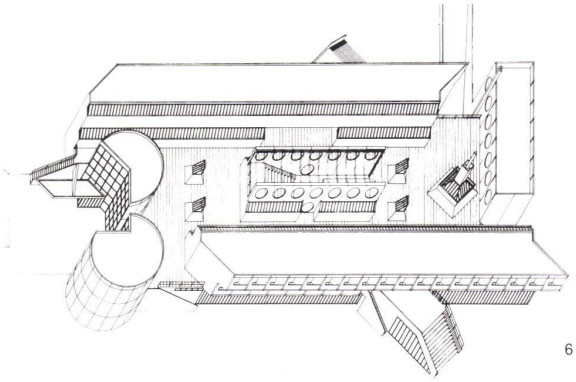
3



4



5



6

3
U-Bahnstation Taubstummengasse Wien.
Die »Architektengruppe U-Bahn«, W. Holzbauer mit H. Marschalek, G. Ladstätter, B. Gantar bearbeitet gegenwärtig 10 U-Bahnstationen und die Neuadaption der Stationen der Otto Wagner'schen Stadtbahn.

Station de métro «Taubstummengasse» Vienne.

Underground station, Taubstummengasse, Vienna.

4–6
Das Bildungshaus Salzburg ist noch im Bau (1966–76). Einweihungstermin ist der 1. Mai 1976. Mitarbeiter Gernot Kulterer.

La maison de la culture de Salzburg est encore en chantier (1966–76). Date d'inauguration: 1er Mai 1976. Collaborateur: Gernot Kulterer.

The Salzburg Culture Center is still under construction (1966–76). To be dedicated on May 1, 1976. Associate: Gernot Kulturer.

Das Bildungshaus Salzburg entstand im Auftrag der Erzdiözese Salzburg.
Durch verschiedene Umstände bedingt, konnte der Bau erst 1972 begonnen werden, obwohl der Entwurf schon aus dem Jahre 1967 stammt. Zwei vorhergehende, vom Ausführungsentwurf ziemlich verschiedene Entwürfe stammen sogar aus dem Jahr 1966. Zehn Jahre später, am 1. Mai 1976, wird das Bildungshaus Salzburg seiner Bestimmung übergeben.
Die Erwachsenenausbildung ist ein Problem jüngeren Datums.
Gruppen von Menschen aus den verschiedenen sozialen Schichten treffen sich zu längerem oder kürzerem Aufenthalt in diesem Gebäude, um zu lernen, zusammen zu leben, Gedanken auszutauschen und sich zu erholen.
Es ist alles zusammen und doch nichts wirklich von Einem: Forum und Kolleg, Hotel und Erholungsheim, Schule und Seminar. Im gegebenen Fall war es erwünscht, die Gemeinschaft zu bestimmten Zeiten in zwei unabhängige Gruppen aufzuteilen. Während dies im 2. Entwurf von 1966 noch in extremer Form geschehen war – zwei voneinander abgewendete Halbkreise, welche durch eine Zone gemeinsamer Aktivitäten verbunden waren –, so sind die beiden Gruppen zu je 40 Betten im Ausführungsentwurf durch zwei langgestreckte Trakte entlang einem erdgeschossigen Mittelbereich situiert.
Jede der beiden Gruppen hat ihre eigenen Gruppenräume und Seminarsäle, während innerhalb des Mittelbereiches die Bibliothek, der große Vortragssaal usw. angeordnet sind. Zwei Kapellen, eine größere und eine kleinere (Meditationsraum), sind aus derselben Grundrißkonfiguration des Kreises herausgeschnitten und flankieren den Eingang, wobei die Schnittflächen der Zylinder den Eingangsbereich umfassen.
Am anderen Ende des Gebäudes befindet sich ein hoher, langgestreckter Speisesaal, der – ähnlich den barocken Refektorien österreichischer Stifte – durch runde, hochliegende Fenster Licht erhält.
Zentrum des Gebäudes ist der erhöhte innere Platz über dem Mittelbereich. Dieser urbane Platz – sozusagen die Agora – innerhalb des umgebenden Parks wird bestimmt durch ein großes Freilichtauditorium, das von Plachen überspannt werden kann. Dieser Platz ist zugleich Kirchenvorplatz, Treffpunkt vor und nach dem Gottesdienst, Platz der Begegnung.
Die Ausgestaltung der Räume wird sehr bestimmt werden durch die Mitarbeit bildender Künstler.
Sowohl die große Kapelle als auch der Meditationsraum werden zur Gänze ausgemalt, erstere von Josef Mikl, letzterer von Peter Pongratz. Der Speisesaal erhält zwei Wandapplikationen von Gerti Fröhlich. W. H.